## Inhalt

Vorwort von Eugen Drewermann	9 15
Erster Teil Die Tiefenpsychologie als Herausforderung für die Exegese – Eine Anfrage an die Theologie, die Epoche machen könnte	21
I. Ist die historisch-kritische Methode am Ende? Zahlreiche	
schwerwiegende Nachteile dieser Methode	23
Spricht die historisch-kritische Methode die Menschen an?	24
Historisch-kritische oder tiefenpsychologische Methode? Von einer technisch-wissenschaftlichen zu einer	32
existentiellen Exegese	38
II. Die Prämissen der historisch-kritischen Methode	45
Das Unbewußte ausklammern? Ein wahres Verhängnis!	45
Die protestantische Geschichtskritik: Eine radikale Entgegen-	
setzung von Gott und Mensch	49
typologischen Hermeneutik	54
III. Die enttäuschende Selbstgenügsamkeit der historisch- rationalen Exegese. Die Notwendigkeit einer historisch-psycho-	
logischen Exegese	61
Intellektualismus und Romantik: Ein offener Kampf. Ein Blick	
in die Vergangenheit	61
Novelle, Legende und Mythos	۲,
Enttäuschende Ergebnisse	63
Enilauschenae Ergebnisse	72
IV. Der Traum als Gottesoffenbarung in der Bibel	75
Traum, allegorischer Traum, Inkubationstraum	75
Die biblischen Träume und die Tiefenpsychologie	79



V. Ein «psychoanalytisch-exegetischer» Dodekalog? Vom	
Traum zur Interpretation der biblischen Texte (I)	85
Einige Prämissen	85
Ein Gesamtüberblick über die zwölf Interpretationsregeln Die ersten sechs Regeln: Zum anthropologisch-psychologischen	86
Gehalt der archetypischen Mythen	88
VI. Ein «psychoanalytisch-exegetischer» Dodekalog? Vom	
Traum zur Interpretation der biblischen Texte (II) Die übrigen sechs Regeln: Über das Verhältnis der Gleichzeitig-	103
keit zwischen Leser und archetypischem Mythos	103
Psychoanalyse oder Psychodynamik?	120
Zweiter Teil	
Exegese oder nicht? Die tiefenpsychologische Methode auf	
dem Prüfstand	123
I. Christologie im Markusevangelium	125
Jesus von Nazaret auf der Suche nach dem Menschen –	
Christologie und Jüngerschaft	125
Leben von vorn zu beginnen (Mk 1,1-8)	125
Das Allerunwahrscheinlichste wird Realität (Mk 1,9–11)	132
Die Heilung des Aussätzigen – gegen jegliche Angst (Mk 1,40-45)	136
Die Heilung des Gelähmten von Kafarnaum. Die wiederent-	
deckte Freiheit, zu sich selber zu stehen (Mk 2,1–12) Die syrophönizische Frau und ihre zudringliche Fürbitte für ihre besessene Tochter. Gegen jedes Leiden und jeden Schmerz	140
(Mk7,24–30)	148
$(Mk  8,27-30.31) \dots \dots$	153
II. Jüngerschaft im Markusevangelium	169
(Mk 1,14–20)	169
Leben zu ändern (Mk 2,13-17)	176

III. Religionsgeschichte, archetypische Bilder und Interpretation	
der Bibel	185
Einleitende Bemerkungen	185
«Voller Erbarmen rettet er uns» – Zum Buch Tobit	186
«Dein Name ist wie der Geschmack des Lebens» (Lk 1–2)	195
«Ich steige hinab in die Barke der Sonne» (Joh 20–21)	203
Dritter Teil	
Eugen Drewermann – Ketzer oder Prophet?	215
I. Steht die Exegese wirklich einer neuen Methode gegenüber?	
Versuch einer Bilanz der derzeitigen Auseinandersetzung	217
Joachim Gnilka (1990)	217
Hermann Josef Lauter (1985–1987)	225
Gerhard Lohfink/Rudolf Pesch (1987)	229
Stefan Schmitz (1988); Helmut Kurz (1987); Franz Niehl (1987).	233
Lorenz Wachinger (1987); Georg Baudler (1988)	237
Walter Kasper (1987)	239
Heribert Wahl (1988); Albert Görres (1988); Josef Sudbrack	
(1989/90); Rosino Gibellini (1990)	245
Gregor Fehrenbacher (1991)	249
II. Die Reise zum Unbewußten – Bemerkungen zu	
Drewermanns Werk	253
III. Jesus von Nazaret: nur ein Archetyp?	262
Anhang	269
Nachwort	271
Drewermann und Bultmann	271
Historisch-kritische oder tiefenpsychologische Methode?	274
Wer ist Eugen Drewermann? Mensch, Priester, Wissenschaftler .	280
Anmerkungen	298
Literaturverzeichnis	309
Literatur verzeiennis	) <sup>0</sup> 9